
Korrespondenzen.

Wind.-Matrei, am 11. Juli 1906.

(Felssturz. — Unglücksfall.) Zu Anfang dieses Monats, an einem Nachmittage, befand sich der Hirte Virgil Stainer mit den weidenden Pferden und Rindern auf den Alpen innerhalb Ströden in **Brägraten** in der Richtung gegen den Großvenediger in der sogenannten Görtscher-Tauern-Alpe, als plötzlich ganz unerwartet vom rückwärtigen steilen Gebirgsabhänge Steine herunterkollerten, welchen bald darauf ein ungeheurer Felssturz folgte und zwar in der Richtung der Stelle, wo sich der Hirte mit seinen Rindern und Pferden befand. In dieser verzweifeltsten Lage flüchtete sich der Hirte momentan unter einen alten Lärchenbaum, der ihm aber keinen Schutz bot, weil er von einem großen Steine abgeschlagen wurde. Ein rascher Seitensprung brachte ihn unter einen nebenstehenden schützenden Felsen über welchen die Steinmengen hinabstürzten, ohne daß er getroffen wurde. Dafür aber trugen zwei Rinder schwere Verletzungen davon, welche ihren Tod herbeiführten. Daß von der zahlreichen Herde nicht noch viele andere Tiere dem Felsensturze zum Opfer fielen, ist dem glücklichen Umstande zuzuschreiben, daß dieselben im weiden bereits etwas voraus nach den Alpenhütten angekommen waren. Nur einige Minuten früher und der Felssturz hätte eine Katastrophe herbeigeführt. Ein Mann, welcher bald nach dem Sturze an Ort und Stelle anwesend war und sich die ganze Situation ansehen konnte, erklärte, daß der Hauptfelsen, welcher von der Höhe in das Tal gestürzt ist, wenigstens 100 Meter lang und einige 20 bis 30 Meter breit und hoch in seiner Gesteinsmasse ist. — Am 6. Juni begab sich der verehe-
